

dieses Satzes ist der Grund und Hauptinhalt dessen, was Spinoza und seine Anhänger von der Natur Gottes behauptet haben. Die Ursachen und die Beweise ihrer Meynung werde ich bey Gelegenheit meines Beweises von diesem Hauptsatze zergliedern. Inzwischen erhellet die Wahrheit desselben

Dies ist eine
nothwendige
Folge der vor-
hergehenden
Sätze.

Einmal daher, weil er eine nothwendige Folge des vorhergehenden ist. Verstand ohne Ewigkeit, ist, wie ich schon zu verstehen gegeben habe, in der That, wenn er nämlich eine Kraft, Vortrefflichkeit und Vollkommenheit anzeigen soll, nicht einmal Verstand zu nennen. Er ist freylich noch ein Bewußtseyn, allein ein Bewußtseyn, das sich nur leidender weise verhält, ein Bewußtseyn, das gar nicht wirksam ist, sondern nur auf sich wirken läßt. Von einem Dinge, das keine Freyheit hat, kann ich vernünftiger Weise nicht sagen, daß es etwas wirkendes, oder die hervorbringende Ursache irgend eines Dinges sey. Denn durch Nothwendigkeit gezwungen handeln, heißt in der That und eigentlich gesprochen gar nicht handeln, sondern allein mit oder auf sich handeln lassen. Was demnach Spinoza und seine Anhänger in Absicht auf das Entstehen oder die Hervorbringung aller Dinge aus der *) Nothwendigkeit der göttlichen Natur sagen, ist ein bloßes Geschwätz; es sind Worte, die keinen Sinn und keine Meynung haben. Denn verstehen sie durch die Nothwendigkeit der göttlichen Natur nicht die Vollkommenheit und die Heiligkeit seines Willens, wodurch Gott unveränderlich bestimmt wird, allezeit das Beste zu wählen und zu thun, (wie sie es bekannter weise nicht thun, denn dieses stim-

*) Ex necessitate diuinae naturae, infinita infinitis modis sequi debent. *Ethic. Part. I. Prop. 6.*